

Konzept: Tiergestützte Pädagogik



Tiergestützte Pädagogik bei fellbalance

Die tiergestützte Pädagogik wird bei fellbalance durch die Inhaberin Theresa Hoffmann durchgeführt. Sie ist Sozial Arbeiterin und Hundetrainerin. Die Hunde sind an den Umgang mit Kindern gewöhnt und können stressfrei eingesetzt werden. Des Weiteren sind sie insofern trainiert, dass die Kinder verschiedene Aufgaben stellen können und den Umgang mit Hunden erlernen können.

Die eingesetzten Hunde sind an den Kontakt mit Kindern und Jugendlichen durch das Training in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung gewöhnt. Sie sind sehr menschenbezogen und achten auf feine Signale.



Nadija, 7 Jahre, Mischlingshündin aus dem Tierschutz



Kluch, 6 Monate, Border Collie Begleithund in Ausbildung

Was ist tiergestützte Pädagogik?

Tiergestützte Pädagogik ist, neben tiergestützter Therapie und tiergestützter Aktivität, eine Form der tiergestützten Interventionen. Sie dient dazu, einen Entwicklungs- und Lernfortschritt zu erzielen, indem sie die Ressourcen verstärkt und sich anhand konkreter Zielvorgaben orientiert. Je nach Einsatzbereich wird dabei der Fokus auf unterschiedliche Aspekte der Persönlichkeitsförderung gelegt.

Tiergestützte Pädagogik wird zum Einen in Form eines Kennenlernen angeboten, sowie über einen längeren Zeitraum (siehe Angebotsgestaltung).

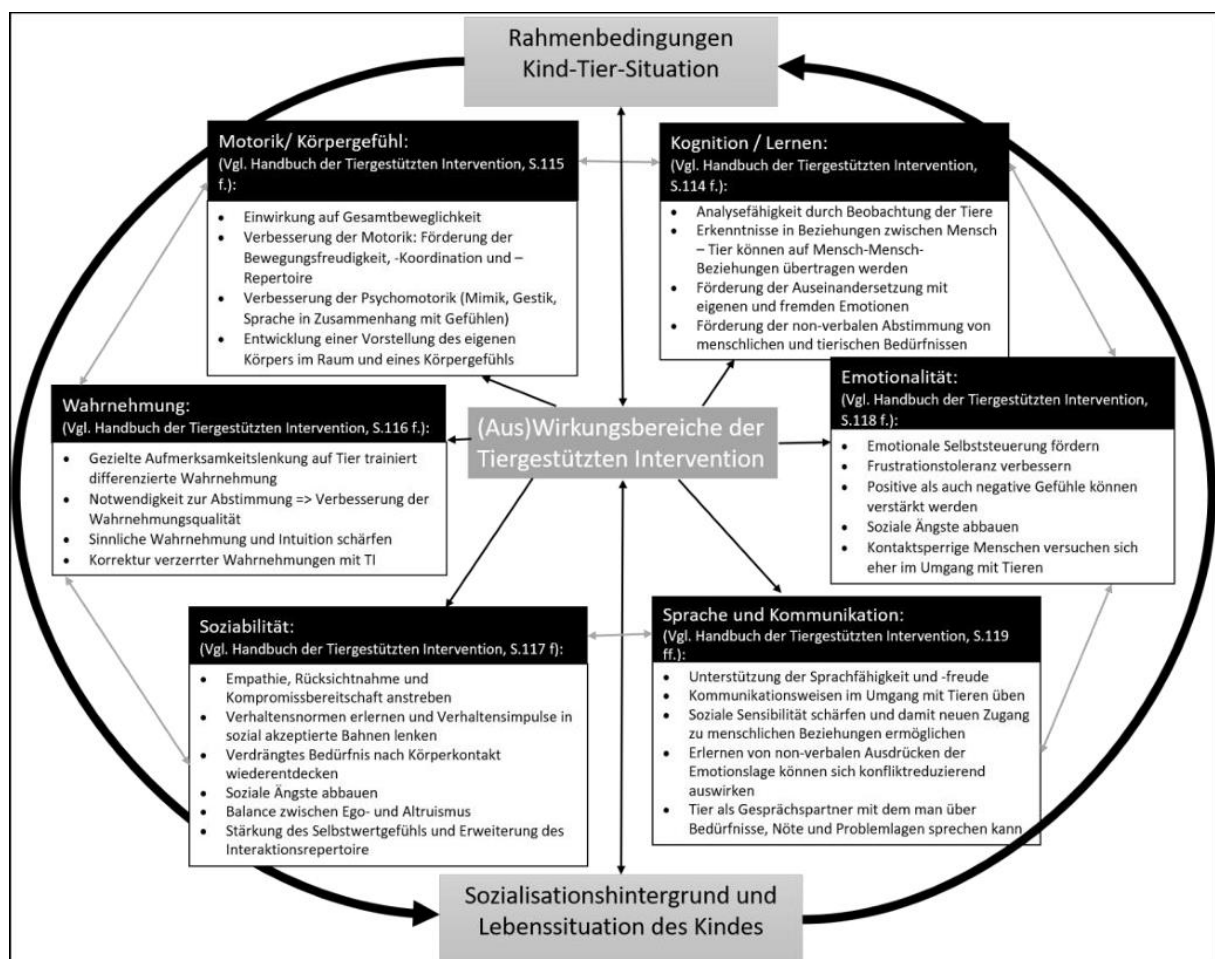
Die eingesetzten Hunde erfüllen dabei verschiedene Rollen: Zum Einen erziehen sie die Kinder, indem sie ihnen wertfrei gegenüber treten, Fehler verzeihen und nicht alles mit sich machen lassen. Dadurch erlernen die Kinder neue Kommunikationsformen, die sie auf den Alltag übertragen können. Außerdem treten die Tiere in die Rolle der Gefährten und Freunde. Aufgrund ihres neutralen und wertfreien Auftretens helfen sie, zwischen der Innen-

und der Außenwelt von Kindern und Jugendlichen zu vermitteln. Die Bindung zu Tieren ermöglicht der Erfahrung eines emotionalen Rückhalts und befriedigen das Bedürfnis nach Nähe und Kontakt. Tiere ermöglichen ebenso die Erfahrung von Spielen, Lachen und Leichtigkeit. Durch das gemeinsame Spiel werden Glückshormone freigesetzt, die zum Stressabbau beitragen.

Wirkungsbereiche tiergestützter Pädagogik

Tiergestützte Interventionen zielen darauf ab, die Gesamtentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dabei steht die individuelle Handlungskompetenz im Fokus. Der Umgang mit Tieren ermöglicht Erfolgserlebnisse und durch seinen Bezug zu Natur schafft er einen Kontrast zu Medienerlebnissen. Tiere spiegeln das Verhalten der Menschen und so lernen Heranwachsende, dass ihr Handeln Folgen hat. Damit wird auch die non-verbale Kommunikation gestärkt.

Der Einsatz von Tieren kann weitreichende Folgen auf die Adressat:innen haben, was in der nächsten Abbildung verdeutlicht wird:



Kompetenzorientierungen der Wirkungen tiergestützter Interventionen (in Anlehnung an Vernooij & Schneider, 2013 S. 102)

Hygiene und Rahmenbedingungen

Der Einsatz von Tieren in pädagogischen Einrichtungen unterliegt dem Infektionsschutzgesetz. Es gibt Erreger und Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden können. Daher werden die eingesetzten Tiere regelmäßig dem Tierarzt vorgestellt, regelmäßig geimpft und alle 3 Monate entwurmt.

Die eingesetzten Hunde erhalten keinen Zugang zu den Räumen der Hauswirtschaft und der Küche, um den Kontakt mit Essen zu vermeiden. Die Kinder und Jugendliche werden aufgefordert, ihr Essen und Brotdosen in einen dafür vorgesehenen Kanister zu verstauen, damit ein Kontakt vermieden werden kann. Zu Beginn einer tiergestützten Intervention, werden die Hunde gesäubert, damit sie nicht mehr Dreck hereintragen, als es auch Menschen tun würden.

Die Adressat:innen werden angewiesen, sich nach dem Kontakt mit den Hunden gründlich die Hände zu waschen und den Hund nicht zu küssen oder ähnliches.

Die Tiere werden artgerecht gehalten und entsprechend ihrer Bedürfnisse gefördert. Die Tiere erhalten genügend Pausen zwischen ihren Einsätzen, damit sie stressfrei und freudvoll an tiergestützten Interventionen teilnehmen können. Daher sind die Kapazitäten begrenzt.

Des Weiteren wird der Kontakt zu Adressat:innen mit einer Tierhaarallergie vermieden, es sei denn die Eltern oder der Arzt legen eine Unbedenklichkeitsbescheinigung vor. Adressat:innen mit einer Phobie vor Hunden werden langsam an den Kontakt mit Hunden gewöhnt, falls die Eltern keinen Kontakt wünschen, wird dies auch ermöglicht.

Die Hunde werden nicht ohne Aufsicht durch die Hundeführerin mit den Kindern alleine gelassen. Die Gefahren, die von einem gut trainierten und geführten Hund ausgehen, stehen in keinem Verhältnis zu den möglichen Wirkungen.

Einrichtungen und Gruppen, die zum ersten Mal eine tiergestützte Intervention bei fellbalance buchen, wird zuvor ein halbstündiges Kennenlernen ohne Hund durchgeführt, um den Kindern und Jugendlichen die allgemeinen Regeln für den Umgang mit Hunden zu besprechen (siehe nächstes Kapitel).

Regeln für den Umgang

Damit Hunde und Menschen einen stressfreien Umgang mit Hunden erleben, sind einige Grundregeln erforderlich. Diese werden zu Beginn einer tiergestützten Intervention mit den Adressat:innen besprochen. Grundsätzlich gilt: Der Hund und die Menschen brauchen eine Ruhezone. Die Box der Hunde ist dabei eine absolute Tabuzone. Haben Kinder oder Jugendliche Angst, wird der Kontakt über ein Hundezäun geübt und damit für die Kinder mit einer sicherheitsgebenden Barriere durchgeführt.

Außerdem ist es den Kindern und Jugendlichen verboten, die Hunde mit anderem, als für sie vorgesehenem Futter zu füttern. Es bestehen Unverträglichkeiten.

Die Kinder und Jugendliche werden angehalten, nicht im Raum zu rennen oder laute Geräusche von sich zu geben, da dies zu einer Erhöhung des Stresslevels für den Hund führt. Außerdem sollen die Kinder die Hunde nicht rufen und ihnen nicht ungefragt Signale geben.

Die Hunde dürfen unter keinen Umständen festgehalten werden oder durch Kuscheleinheiten körperlich eingeengt werden. Außerdem wird darauf geachtet, dass nur ein Adressat:in mit einem Hund gleichzeitig in Kontakt tritt.

Angebote

Tiergestützte Pädagogik kann auf unterschiedliche Weisen eingesetzt werden. Daher ist es ratsam, für eine gute Kooperation ein gemeinsames Gespräch (45 min.) in der Einrichtung zu führen. Dies ermöglicht zum Einen den Hunde, die Umgebung bereits kennen zu lernen und die gemeinsamen Zielsetzungen und Wünsche abzugleichen. Ist ein einmaliger Besuch geplant, ist es notwendig, den Hunden Zeit zu geben, den Raum in Ruhe zu erkunden. Die maximale Einsatzdauer beträgt 2h / Tag mit Ausnahme von Projekttagen, in denen die Hunde nicht permanent im Fokus des Geschehens stehen.

Dabei gibt es unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten:

- Einmaliger Hundebesuch: Für Schüler bis 13 Jahre biete ich Spiel und Spaß mit dem Hund an: theoretische Inputs füttern ein Abwechslungsreiches Programm.
- Hundeführerschein: 1x/Woche über 4 Wochen: Kinder bis 13 Jahre lernen die wesentlichen Grundregeln für den Umgang mit Hunden und absolvieren am Ende einen Hundeführerschein. Augenmerk liegt hierbei auf den geeigneten Kommunikationsformen, der Einsatz der richtigen Körpersprache, ein Verständnis für die Bedürfnisse eines Tieres und eine artgerechte tierschutzkonforme Haltung. Das Angebot wird individuell auf die Altersgruppe zugeschnitten.
- Biologieunterricht Grundschule / Unterstufe: Umfang: 1x/Woche über einen Monat: Hund in seinem Lebensraum, Beobachtung und Besprechen von verschiedenen Hundetypen in ihrem ursprünglichen Einsatz. Dabei wird der Fokus auf Jagd- und Hütehunden liegen. Davon ausgehend wird eine artgerechte Haltung und Training besprochen.
- Biologieunterricht Oberstufe: 1x/Woche über 2-3 Monate: Neurotransmitter und ihre Funktion. Wie funktioniert eine Signalübertragung im Gehirn, wie funktioniert Lernen, wie werden die Signale im Körper weitergeleitet? Der Fokus liegt auf Unterrichtseinheiten im Bereich
- Biologieunterricht/Oberstufe: Evolution 1x/Woche: Die Evolution des Hundes und Wolfes. Die Ergebnisse der neusten Forschung, die Fuchszucht von Belyaev, verschiedene Evolutionstheorien, mendelsche Regeln anhand der Hundezucht.

- Projektkurs: in Naher Zukunft werden in den Oberstufen Projektkurse verpflichtend. Gemeinsam mit einer Lehrkraft könnte ich ein tiergestütztes Projekt mit Bezügen zu dem Fach Biologie durchführen. Dies kann Eckpunkte zu den oben genannten Themen Evolution, Neurologie sowie Immunreaktion haben. Dabei kann ebenso ein Forschungsprojekt zum Erforschen von Lernverhalten von Hunden durchgeführt werden.
- Projekttag Tierschutz: Im Rahmen von Projekttagen biete ich ein Tagesangebot zum Umgang mit Hunden, Artgerechter Haltung, die Vor- und Nachteile von Tierschutz, das Herstellen von Spielzeug für Hunde oder die Unterstützung eines Tierheims an.
- Ebenso biete ich ein Projekttag zum Thema Lernen an: dem Erfahren von Lernverhalten von Hunden mit PORTL-Aufgaben, die Lerngestaltung, das Training von eigenen Aufgaben und die Übertragung auf den Schulalltag an.

Konditionen

Grundsätzlich fallen Kosten für die Tierhaltung, Tierausbildung und Gesunderhaltung an. Ebenso benötige ich Zeit für individuelle Vor- und Nachbereitung. Daher ergibt sich ein Preis in Höhe von 60-100€ / Std. und damit folgende Kosten, Anfahrtskosten werden individuell zusätzlich vereinbart:

- Einmaliger Hundebesuch 2 Stunden: Inhalt z.B. Aufklärung über Verhalten von Hunden, Ausdrucksverhalten und Kommunikation mit Hunden. 100 min Interaktion, 20 min Vor- und Nachbereitungszeit => 150€
- Hundeführerschein: 80 min / Woche Interaktion, 10 min / Woche Vor- und Nachbereitungszeit => 400€
- Biologie-Unterricht: 100€ / Woche (90 min Unterrichtsbesuch)
- Projektkurs: 40 Wochen begleiteter Unterricht, Angebote auf Anfrage
- Projekttag für Schulen oder offene Kinder- und Jugendhilfe: Je nach Umfang: Zeitstunden + 30 min Vor- und Nachbereitung

Fachliteratur zum Nachlesen:

Greifenhagen, S. & Buck-Wener, O. N. (2018). Tiere als Therapie. Neue Wege in Erziehung und Heilung. (6. Aufl.). Nerdlen: Kynos Verlag.

Vernooij, M. A. & Scheider, S. (2013). Handbuch der Tiergestützten Intervention. (3. Aufl.). Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

Wesenberg, S. (2020). Tiere in der Sozialen Arbeit Mensch-Tier-Beziehungen und tiergestützte Interventionen. Kohlhammer Verlag.

Mombeck, M. M. (2022). Tiergestützte Pädagogik – Soziale Teilhabe – Inklusive Prozesse Der Einsatz von Schulhunden aus wissenschaftlicher Perspektive. Springer Verlag.